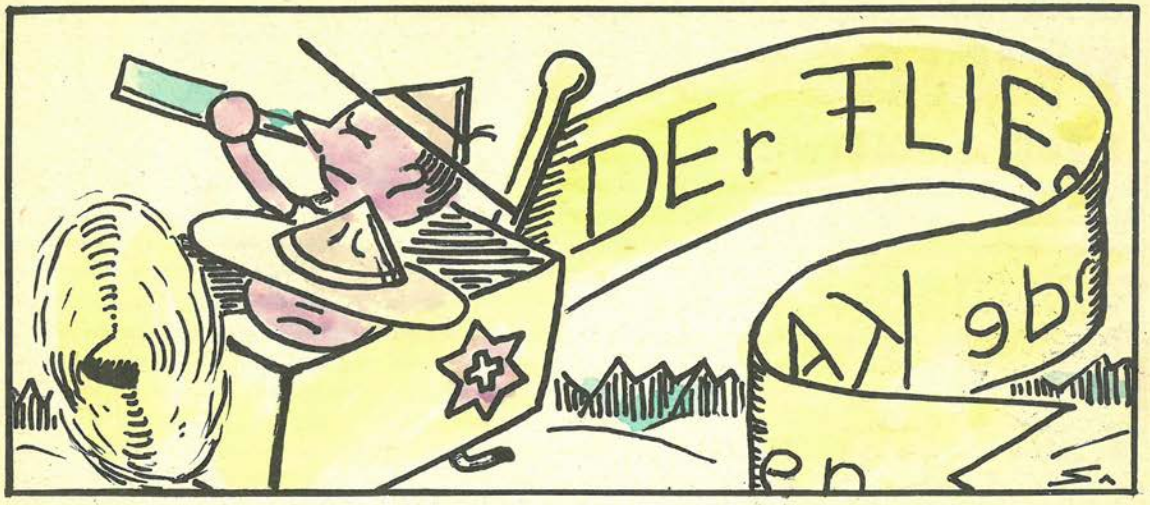


DAS BLATT DER PFADFINDERABTEILUNG

BERN, JULI 1939 « **SCHWYZERSTÄRN** » 14. JAHRGANG Nº 2

„ Was vergangen, kehrt nicht wieder,
Kein auch noch so schönes Glück,
Aber ging es strahlend nieder,
Strahlt es lange noch zurück ! "

Am 1. Mai 1939 haben wir unsern lieben

Venner Edwin Gilomen

„Gümper"

Fähnli Tiger, 6. Zug.

verloren, der nach kurzer, schwerer Krankheit (Hirnhautentzündung) im Alter von 17 Jahren gestorben ist.

Gümper kam 1933 zu uns in den Schwyzerstärn. Er hat von Anfang an fröhlich und tüchtig gearbeitet und konnte 1936 zum Jungvenner, im Januar 1938 zum Venner befördert werden. Die ganze Zeit hindurch, in der er sein Fähnli Tiger führte, hat er mit unermüdlichem Eifer und voll Freude sein Bestes hergegeben, um seine Pfader vorwärts zu bringen und seine Führer zufrieden zu stellen.

Nun ist er für immer von uns gegangen. Bis zum Moment, da sein junges Leben erlöschen musste, waren seine Gedanken nicht nur bei seiner Mutter und seiner Schwester, sondern auch bei seinem Führer und seinen Pfadern. Die Führer werden seine Ermahnungen, gut zu den Pfadern zu schauen, nie vergessen, und die Pfader seine letzte Bitte, immer weiter an sich zu arbeiten, beherzigen.

Fast 200 Schwyzerstärnler waren im Krematorium zum letzten Mal mit Gümper zusammen und haben dann von ihm Abschied genommen. Sie werden nie vergessen, was sie dort versprochen haben: Gümper nie aus ihren Gedanken verlieren und ihn immer als Beispiel eines echten Pfaders vor Augen halten.

Bierre ☆

PFINGSTLAGER

1. ZUG ob GOLDIWIL.

Am Samstagnachmittag fuhr der 1. Zug per Bahn nach Thun. Ein schöner 3-stündiger Bummel brachte uns zu unserem Lagerplatz. Die Zeltstadt war in einer knappen halben Stunde aufgestellt. Der Nachmittag verging ziemlich schnell; am Abend startete ein Lagerfeuer, wo verschiedene Produktionen stiegen. Etwas nach 9 Uhr war Nachtruhe. Am Morgen marschierten wir nach Heiligenschwendi zum Sanatorium und brachten den Patienten ein Ständchen. Am Nachmittag fanden die üblichen Pfingstwettkämpfe statt, wobei Same als Sieger hervorging. In der Nacht regnete es dann so stark, dass niemals an eine Nachtübung gedacht werden konnte. Am Morgen war es reichlich kalt, und so wurden, da es immer weiter regnete, die Zelte zusammengepackt und auf die Wagen geladen. Schon kurz nach Mittag stiegen wir in Thun in den Zug und fuhren in Mutters Arme zurück.

Sunny.

2. ZUG in LÖWENBERG.

18 Mann stark reisten die „Orangen" per Bahn und Stahlross nach Löwenberg und siedelten sich im Schlossgute an. Im Nu waren die Zelte aufgestellt. Die Patentküche wurde in Angriff genommen. Am Abend gab es ein spannendes Nummerspiel. Die Wachen wurden aufgepflanzt (!), sie hatten es wahrlich nicht leicht (gäu Konga!). Am frühen Morgen weckte uns zuerst eine Naturforschergesellschaft, die den Park nach „Gefiedertem" absuchte und dann der fröhliche Gesang der Kuckucks. Der tüchtige Morgenlauf streckte die lahmgewordenen Glieder. Der Vormittag füllte das Backen eines Brotes (muss das ein tolles Brot gewesen sein! Red.). Am Nachmittag wurde tüchtig handgeballt. Ein erstklassiges Mahl brachte die Spieler wieder in die Höhe. Nun kam das Lagerfeuer mit seinen 1a Produktionen. Früh gings dann ins „Bett". Alle Gradierten hielten noch ihr Wunschkonzert ab. Aber Petrus hielt es nicht lange aus, ohne seine Tränen auf uns hernieder zu rieseln. So hatten die Köche Mühe, Tee zu brauen. Nach Lagerabbruch gings per Bummelzug nach Bern.

Gümper.

3. ZUG in LEISSIGEN.

Als der Zug uns Rotschwarze gegen das Gestade des Thunersees führte, konnte man schon bemerken, dass es ein bäumiges Lager werden würde. Schönes Wetter, grosse Teilnehmerzahl und endlich die Teilnahme einiger Rover, worunter der Zugsgötti Wetra. Nachdem wir die Strecke Spiez - Leissigen zu Fuss bewältigt hatten, und im Kanti, dem Hotel Hirschen (nobel! d. Setz.) angekommen waren, begannen wir sofort mit der Einrichtung des Kantis. Am andern Morgen war schon um 4 Uhr Tagwache, worauf wir Bekanntschaft mit dem Leissigerwasser machten. Der Aufstieg gegen das Morgenberghorn war sehr genossen. Mit Freude begrüssten wir die ersten Schneeflocken. Nach kurzer Rast bei der Brännihütte kraxelten wir gegen das Kamin hinauf. Da sich der Weg an den schneebedeckten Hängen unwirtlich zeigte, stoben wir in einer rassigen, etwas nassen, Rutschfahrt talwärts. Im Kanti begann schon heute der Wettbewerb mit Steinstossen, Kim und Schiessen. Nach dem Nachtessen kam der Höhepunkt: das Lagerfeuer. – Spät legten wir uns in die „Federn", um am nächsten Tage bei strömendem Regen die Sportwettkämpfe auszutragen. Bei gutem Wetter marschierten wir nach Spiez zurück und landeten nach kurzweiliger Bahnfahrt wieder in Bern.

Gusti.

4. ZUG in STRÄTTLIGEN.

In Gwatt begann am Samstag der Steiss. Mit Lageraufbau, Rekognoszieren und Spielen vergeht der erste Nachmittag. In der Nacht schrillt plötzlich die Pfeife Kims: Alarm! Fähnli Natter durch die Büsche gegangen! In einer zurückgelassenen Depesche hiess es, wir würden am Strättligenturm erwartet. Bis um 11 Uhr tobte der Kampf. Am Sonntagmorgen startete ein grosses Geländespiel, wogegen der Nachmittag im Zeichen des runden Leders stand. Der Tag fand seinen Abschluss in einem bäumigen Lagerfeuer mit der unerhört grossartigen Schlussproduktion: „Kampf um den Strättligenturm". (Bild siehe nächste Seite.) Am Montag

früh fand die traditionelle Olympiade statt, später Lager-abbruch und Heimfahrt.

O Pfingsten, du bist die Zeit,
auf welche man sich mächtig freut! Spatz.

5. ZUG von SEEBERG bis WANGEN a/A.

Letztes Jahr waren es die Höger die uns anzogen, heuer sollte das Mittelland, und zwar der Bürgäschisee, dran glauben; doch der gute Petrus machte uns mit seinen unendlichen Regenschauern einen saftigen Strich durch unsere Pläne. Des nassen Bodens wegen liessen wir die Zelte daheim, aber dass will nicht heissen, dass es weniger romantisch war – oh! nein – im Gägeteil! Ein „leichter Verdauungsbummel" brachte uns am Samstag von Wynigen nach Seeberg, wo wir eine Scheune bezogen in die man den ganzen Schwyzerstärn hinein brächte. Nach einem gemütlichen Abendbummel über die Anhöhe bei Maikäfergesumse bohrten sich dann 31 müde 5.Zügler tief ins Stroh und verbrachten eine geruhsame Nacht, doch halt – wer steht da so früh auf und verschwindet geschwind? Es sind die „Eber" (das himmlische Kind! frei nach Goethe)-stahlen sogar einen „Wolf" und einen „Fuchs" und 2 Fähnliwimpel, liessen einen Schmähbrief zurück aus dessen Hiroglyphen man schliessen konnte, dass sie gen Norden durch den „Grossen Wald" (Subingerwald) flohen, um das Gestohlene im „Heiligen Strom" (Aare) zu ersäufen". Sofort nahmen die Zurückgebliebenen mit Sack und Pack die Verfolgung auf und richtig – im „Grossen Wald" wurden die Deserteure aufgestöbert. Resultat: 2 Mann zurückerobert, etliche „Eber" gefangen genommen. Am Lagerfeuer an der Aare kam es dann zur Versöhnung. Die 2. Nacht verbrachten wir in einem unerhört schönen Bauernhof in Hofstuhren b. Wangen, und am Montag durften wir, dank dem Entgegenkommen des Herrn „Aarebremser", die Aare über die Schleusenanlagen vom Kraftwerk Wangen überschreiten, was sonst gewöhnliche Sterbliche nicht dürfen. Schloss Bipp und das malerische Städtchen Wangen wurden noch schnell besucht und schon sollten wir die Landstrasse wieder unter die Füsse nehmen; der Zug in Herzogenbuchsee wurde trotz einem Missverständnis mit knapper Not erreicht. Jjüder.

6. ZUG in SUTZ.

(Schauergeschichte in einem Satz! Red.) Schon in der 1. Nacht wurden wir aus dem Schlaf jäh emporgeschreckt und durch einen Brief mit schmähendem Inhalt in Raserei versetzt, so dass wir (bezw. John) das Horn in die eine und das Herz in die andere Hand nahmen um die Ruhestörer und Diebe – denn erst jetzt bemerkten wir die Anwesenheit eines Torpedobootes, das sich als blauweissen Patrianern gehörend erwies – gebührend zu bestrafen, was wir, Krawallenraubend, auch taten- und zwar gründlich! –, worauf Munzle einen Frieden diktierte, worin unter anderem stand, dass sie sich im sportlichen Wettkampf mit uns messen sollten, was dann auch geschah, wobei wir sie im Handball, sie uns aber im Fussball, besiegten, was wir gemeinsam mit Reis und Zwetschgen feierten, nach welchem Feste wir unsere Wigwämmer niederrissen, aufpackten und uns aus dem Staube machten! (Ist euch der Satzbau klar?) K.

7. ZUG in RUBIGEN.

Alles schläft. Nur die Wache macht pflichtbewusst ihre Runde, sich leise unterhaltend. Beide sind bei der Küche angelangt und sehen nach, ob alles in Ordnung ist. – Wenig später huschen 2 Gestalten zum Führerzelt und melden: Material gestohlen!

Munzki ist der Lage vollauf gewachsen und gibt ruhig seine Befehle. Seit dem Alarm ist erst kurze Zeit verflossen, der Lagerplatz beginnt sich zu beleben. Fünf Minuten später marschieren zwei Gruppen los, in verschiedenen Richtungen. So kam es dann zu einer spannenden Nummernnachtübung, die viele Vergnügen bereitete. Am Sonntag wurde bei schönem Wetter Brot gebacken und die Zugsmeisterschaften im Krawattenraub ausgetragen. Am Abend sass alles kameradschaftlich ums Lagerfeuer. Am Montag wurden die Fähnlimeister ermittelt, der Nachmittag sah uns beim Lagerabbruch und Heimmarsch. Tarzan.

8. ZUG in HAGNECK.

Gerade dort wo die Aare in den Bielersee mündet, hatten sich 30 8.Zügler für die Pfingsttage niedergelassen. Jedes Fähnli hatte einen eigenen Lagerplatz und führte meist auch ein eigenes Lagerleben. Es ist mir deshalb auch unmöglich, einen ausführlichen Bericht zu schreiben. Ich erzähle deshalb nur etwas was alle erlebten: Als wir am ersten Abend von einer Nachtübung „heimkamen", wurden wir mit Alarmnachrichten überschüttet: das Lager werde angegriffen, ein Zelt sei schon gelegt, etc. etc. Und siehe, es stimmte sogar. Vom Berg her wurde signalisiert in Richtung See, wo wir auch im Mondenschein ein Boot erblickten. Die Sache war also gefährlich. Kurz war der Befehl: „verstärkte Nachtwache, alle andern ins Bett." Jeder Fähnlilagerplatz war bewacht. Eine Patrouille bewaffnet mit Stahlhelm stand neben der Fahne. Vergebens suchte die Infanterie vorzurücken. Aber es brauchte dennoch lange bis der Feind eingesehen hatte, dass nichts zu wollen war. Wer dieser Feind war, haben wir bis heute nicht erfahren. Wenn er noch so viel Mut hat, soll er sich nur melden. Wir werden ihn kalt lächelnd begrüssen und mit ihm den für nichts verlorenen Schlaf bereuen. – In der Pfingstolympiade siegte Nidle vor Storch und Hektor. Chiron.

In den Herbstferien jeder Schwyzerstärnler ins Herbstlager!

DAS SPRACHROHR DES O-ÄF-ÄM

Der Altpfadfinderverband unserer Abteilung hat neben einem schönen Beitrag in unsere Abteilungskasse als Preis für Abteilungswettkämpfe ein Zelt im Wert von Fr. 200.- gestiftet. Wir danken ihm für beides recht herzlich und bitten gleichzeitig alle Pfader und Führer, dafür zu sorgen dass j e d e r, der inaktiv werden muss, dafür dem APV beitritt. Es liegt, wie obige Mitteilung zeigt, ganz in Eurem Interesse.

Es ist mir zu Ohren gekommen, dass Pfadfinder des Schwyzerstärns Führer anderer Abteilungen nicht gegrüsst hätten. Es ist dies ein bedauerlicher Mangel an Anstand, der sich hoffentlich nicht mehr wiederholen wird. Jeder Pfader und jeder Führer arbeitet für das gleiche Ziel, ob er nun Schwyzerstärnler sei oder nicht!

PFADER und WÖLFLI, SCHÄMT EUCH! Es gibt einige jüngere Schwyzerstärnler (gottlob nicht viele), die man am Samstag, nach der Uebung, mit einem Eisrölli durch die Strassen wandern sieht. Andere gehen zum nächsten Kiosk und kaufen dort ganze Haschen „Gewässer". Schämt ihr euch nicht, wie Kindergartenbesucher einen rosaroten Stengel zu schlecken? Wisst ihr auch, was die Leute über euch und über die Abteilung denken? Könnt ihr euer Taschengeld nicht besser brauchen?

Schleckende Schwyzerstärnler – pfui !! Ihr andern, lacht jeden solchen Säugling, den ihr auf der Strasse seht, gehörig aus ! Eltern, gebt bitte Euren Buben kein Geld für solche Sachen an die Uebung mit !

V. RUEDI HUMMEL und **V. Willy EGGENSCHWILER** haben sich bereit erklärt, als Abteilungsbibliothekare zu amtieren. Dem abtretenden Bibliothekar, V. Max Hungerbühler, danken wir herzlich für seine Arbeit!

ABTEILUNGSARCHIVAR. Der bisherige Archivvorsteher, V. Roger Spähni, musste infolge seiner Einquartierung ins Lehrerseminar Hofwyl sein Amt niederlegen. Auch ihm herzlichen Dank für seine Mühe! Zum neuen Archivar wurde **V. RUEDI HUBACHER** ernannt!

FM Marcel Spähni musste des Studiums wegen seine Demission als Abteilungsmaterialverwalter einreichen. Er hat in den langen Jahren seiner Tätigkeit das Material immer in einem prima Zustand erhalten und mit der Abteilungskasse manchen Kampf um notwendige Neuanschaffungen siegreich bestanden. Seinem strengen Inspektionsauge blieb nichts verborgen – mancher Lagermaterialverwalter nahm zitternd seine Kessel nochmals nach Hause zurück und wagte kaum, ein zweites Mal zur Materialrückgabe zu gehen. Für seine grosse Arbeit danken wir Chiron ♡-lich! Amtsnachfolger ist Chirons langjähriger Assistent

JFM. HUGO ENDTNER, „Schoch", ein neuer Schrecken für die Material verwalter!

Mit dem Übertritt zu den Rovern hat V. Peter Bütikofer das Amt des Führerbibliothekars an **V. ERIC SCHÜTZ** übergeben. Wir möchten uns auch bei Filz für seine zuverlässige Arbeit bedanken!

• ARMEE – NACHRICHTEN •

Unser OFM, Harry, hat im Mai, in einem etwas feuchten W.K. seinen Kanonieren das Schiessen mit den neuen 12cm-Kanonen gelehrt.

Unser Alt-OFM, Essex, ist Ende Mai in die Zentralschule eingerückt und hat damit den ersten Sprung zum Hauptmannsgrad vollbracht!

Rs. Heiri Sandmeier amtiert in Winterthur als frischgebackener Korporal.

FM. Felix Adamina, „Flix", leistet am gleichen Orte die unerhörtesten Dinge.

• VON DEN ZÜGEN •

1. ZUG. Unser Zug hat in diesem Quartal eine Änderung in der Leitung erfahren. Mit Schoch verlieren wir einen tüchtigen, beliebten Venner. Piccolo führt an seiner Stelle das Fähnli 2. Als Venner im Fähnli Gnu amtiert Formi. Jeder 1. Zügler halte sich die Herbstferien frei; er weiss, dass ihm im Tessin ein schönes und erlebnisreiches Lager wartet. Zapfe ^

2. ZUG. In die Reihen der Katzen sind wieder viele Neulinge eingetreten, unter andern ein neuer Venner, « Duc », der den Jaguar übernimmt. In der ersten Woche der Sommerferien hat der 2. Zug im Sirm, ein sog. Ausbildungslager durchzuführen : Ort : Bargen. Egli ^

3. ZUG. Dem scheidenden Zugführer Tropf, der während 2 Jahren in unermüdlicher Tätigkeit den Zug geleitet hat, möchten wir herzlich danken. Tsching hat als Venner das Fähnli Löwe übernommen, da sein Vorgänger Ruthli von Bern wegzieht. Der Zugsbestand ist erfreulicherweise auf 30 Mann angestiegen. Gegenwärtig wird mächtig an Examen gearbeitet. Büffel.

4. ZUG. Als Sam im Frühling wegen Vorbereitung auf die Matura von der Leitung des 4. Zuges zurücktreten musste, sprang Kim ein und führt nun die „gelbe Gefahr". Dass der Zug trotz häufigem Führerwechsel und dem Verlust mehrer älterer Mitglieder noch auf der Höhe ist, zeigten die Erfolge am Georgstag. Das soll aber nicht heissen, dass nun jeder auf seinen Lorbeeren ausruhen kann; es gilt, den guten Stand festzuhalten und wenn möglich zu verbessern. Dazu dient u.a. ein 2. Exer, den der 4. Zug in diesem Quartal durchführte. Kim ^

5. ZUG. Da das Georgslagerfeuer beim Blutturm dieses Jahr ausgefallen ist, liessen es sich die Blauroten nicht nehmen, am eigentlichen St. Georgstag im April unseres Schutzpatrons an einem

Lagerfeuer im Eichholz zu gedenken, bei dem wir auch Abschied von Wusche nahmen. - In letzter Zeit haben wir wieder eine ganze Kolonne Neulinge erhalten, die wir gleich ans Pfingstlager „mitnahmen". - Bei den Ebern ist Nudle zum IV befördert worden. - An der letzten Quartalsübung zogen wir mit „Zelt und Kochtopf" in den Bremer und verbrachten beim Forsths. Eymatt 1½ bölzige Tage, bei welcher Gelegenheit Hano die Zugsstandarte in feierlicher Weise an Butz übergab. Zu Hano's Abschied erdröhnte ein Huhahu....dass alle Bäume waggeleten.... Pips. ^

6. ZUG. Unverhofft ist nach schwerer Krankheit am 1. Mai unser lieber „Gümper" verschieden. Seine Kameraden können es kaum fassen, dass er nicht mehr mit ihnen an Lagern und Uebungen teilnehmen wird. Sie alle werden ihm das beste Andenken bewahren. Munzle ^

7. ZUG. 4 ehemalige Wölfe haben sich in unserem Zuge bereits akklimatisiert. In nächster Zeit wird punkto technischer Arbeit namentlich die Woodcraft zu ihrem Recht kommen. Für Ping-Pong-Anhänger unseres Zuges: jeden Mittwoch 20.00 h wird im Zugszimmer dem Spiel mit dem Celluloidball gefröhnt. Wer wird Weltmeister? Punkte werden keine geschenkt. - Das Zugsmaterial ist kontrolliert und soweit als möglich in Stand gestellt worden. So ist u.a. die Küche revidiert und harrt neuer Taten und Menus. Munzki ^

8. ZUG. Seit Frühling bekleidet der ehemalige 1. Zugsvenner „Schoch" das Amt des Zugführers 8, und wird dabei ein waschechter 8. Zügler. Hektor (H. Kohler) hat mit Erfolg den 3. Exer bestanden. Wir gratulieren! Ferner hater eine ganze Schar Neulinge aus „Buchsi" mitgebracht. Der 8. Zug darf nun seinen Bestand sehen lassen, bei 35 hört es immer noch nicht auf! Schoch ^

DIE WÖLFE AM GEORGSTAG

Der Könizbergwald wimmelt nur so von rotweissen Krawatten, denn heute ist Georgstag, der Höhepunkt des ganzen Quartals! Wir Wölfe haben Besitz ergriffen von einem alten Steinbruch; hier legen wir unsere Rucksäcke ab und brüllen unser Wolfsgeheul. Zuerst findet ein grosser Seilziehwettkampf, bei dem sich jedes Rudel mit dem andern messen muss. Wer nicht gerade beim Kampf ist, hilft tüchtig mit indem er „hopp blau!", „hopp rot!" etc, brüllt, je nach Sympathien. Am Ende jedes Streites, sind die „Zuschauer" ebenso erschöpft wie die „Kämpfer". Den Sieg trägt das Rudel Rot davon. Unterdessen ist es Zeit geworden, ans Kochen zu denken. Während am Waldrand gefeuert wird, soll sich jedes Rudel eine Hütte bauen oder eine Höhle suchen. Die Wölfe machen sich an die Arbeit; die Aufgabe wird ganz verschieden gelöst; einige wühlen wie Maulwürfe in der Erde, so dass nur die Beine hervorgucken; andere bauen einen Wall mit Rucksäcken, Windjacken und Erde. Andere verkriechen sich in die Wurzeln ehrwürdiger, alter Bäume. Kotick meldet, die Suppe sei fertig. Am Waldrand wird das Kostbare Nass (s'isch nümme soo nass gsi!) verschlungen. Dass sich mehr als einer den Mund verbrannt hat, ist wohl der berühmte Wolfshunger schuld daran! Endlich ist der ganze Proviant aus den schier unerschöpflichen Rucksäcken vertilgt, das Geschirr gewaschen, auch die Ruhepause ist vorbei und die Jagd wird erklärt: Mowgli ist von den Bandar-log, den grauen Affen verschleppt worden. Seine Freunde, die Wölfe, müssen nun seiner Spur folgen und ihn befreien. Ein Rudel um das andere startet auf Mowglis Spur. Der Dschungel ist voll von Gefahren, die man überwinden muss: hier soll ein Bach mit einem Sprung überquert werden, die Bandar-logs versuchen, durch falsche Ratschläge, die Wölfe von der Spur wegzulocken, Depeschen müssen gefunden und entziffert werden; manchmal

WERKTAGS UND SONNTAGS PFADERGURT UND PFADERLILIE TRAGEN!

ist die Spur etwas verweht, da gilt es wirklich, die Augen weit aufzumachen und die Ohren zu spitzen! Im Hui vergeht der Nachmittag. Kaum sind wir von der Jagd zurück, müssen wir ans Heimgehen denken. Mit einem letzten donnernden Wolfsgeheul nehmen wir Abschied von unserem gerissenen Jagdgrund. Sieger bei der Jagd waren die beiden Rudel Braun und Gelb. -s-

~ Rikki's Abschied ~

Die Verlobungsanzeige unserer beliebten und bekannten Wolfsführerin Marie-Louise Schmiller, v/o Rikki war sicher für viele Schwyzerstärnler die grosse Ueberraschung dieses Frühlings! Doch ist es Tatsache, Rikki hat ihr Herz auf dem Hasliberg verloren. Der glückliche Finder ist ein sympathischer Holländer, der in dieser schönen Gegend Erholung suchte und sicher auch fand! Nun habe ich hier nicht Familiengeheimnisse auszuplaudern, sondern als Leiter der Wolfsmeuten von Rikki Abschied zu nehmen. Fünf Jahre lang hat Rikki mit grosser Begeisterung und Aufopferung für ihre Wölfli gearbeitet. Sie war mit Leib und Seele dabei; ich weiss, dass es ihr nicht leicht wird, auf diese Arbeit zu verzichten. Im Namen aller Wölfli und Wolfsführerinnen möchte ich Rikki herzlich danken für ihre treue Kameradschaft und für alles, was sie für das Wohl der ihr anvertrauten Buben getan hat. Wir wünschen der künftigen Frau C. van Waveren, die im Herbst in's Tulpenland zieht, viel Glück in ihrer neuen Heimat.

Marabout.

•GEORGSTAG 1939•

Sonntag, den 11. Juni 1939, 08.00 h -. Der ganze Schwyzerstärn, vom freundlich lächelnden OFM bis zum kleinsten, schwerbepackten Fäderlein, sammelt sich beim Fischermätteli. Fähnliweise schleppt man sich und die schweren Rucksäcke (die Schlauen haben ihre „Bäckerei" auf einen Leiterwagen geladen!) zu Wasserreservoir im Könizbergwald. Nach der Feldpredigt Herrn Pfr. Müllers beginnt der Wettkampf: Fähnlilauf. Mit klopfendem Herzen gehen wir an den Start, und schon wartet das erste „Verhängnis": wir dürfen 57 m in einer bestimmten Richtung mit dem Kompass zurücklegen. - Erste grosse Gelegenheit gehörig „abzufahren". Kaum ist das Fähnli abgemeldet, überfällt uns Ueli mit einem heimtückischen Fragebogen. Bei Kim (der grosse Aufmerksamkeit den Schwätzern gegenüber zeitigt und mit unerhörten Abzügen droht) entziffern wir eine leichte Depesche. Am nächsten Posten inspiziert uns Frat. Nachdem wir die Ansichtskarten mit „unerhörtem Schwein" richtig auf die Landkarte gesetzt und das Gesetz geschrieben haben, dürfen wir Cardas sagen, wieviele Mäusekräfte (liés PS!) sein Automäbil hat. Der Tag wird durch das Brotbacken gekrönt, das von Herrn Hutzli, einem liebenswürdigen Bäckermeister, und unserem „gestrengen" Anton bewertet wird. In Landorf gewinnt alsdann unsere Fussballmannschaft gegen die sich heldenmütig verteidigenden Landorferbuben. Es folgt die Seilziehmeisterschaft, die - wie letztes Jahr - vom 4. Zug gewonnen wird. Bei der Rangverkündigung, bei der es neben frohen auch enttäuschte Gesichter gab, marschiert der Schwyzerstärn geschlossen nach dem Fischermätteli zurück. -St.-

Für die **Sommerferien** wünschen wir Dir viel Vergnügen, viel Sonne, warmes Wasser usw. - und vergiß nicht, daß jeder rechte Schwyzerstärnler in den **Herbstferien in's Zugslager** mitgeht. Also sparen!

Wenn Dich ein tückisches Schicksal in's Welschland verschlagen hat, so strebe nach Noten - sonst blüht Dir vielleicht an Stelle des Herbstlagers nochmals dieselbe Kur!.....

Die Schwyzerstärn - Chronik.

März - Juni 1938

30. März - 6. April — 2. Vorunterrichtslager in Jegenstorf. Leitung: OFM Fred Bieri und FM Hans Bieri.

10. - 17. April — III. Exerkurs in Kandersteg. Leitung: OFM Fred Bieri, FM Marcel Spähni, FM Felix Adamina, JFM Ulrich Stampa, JFM Walter Baumann, JFM Peter Pfander, V Rob. Ammann.

22. April — Rekrutierung Studerstein, 20 Neulinge.

23. " — Staffettenlauf „Quer durch Thun". Kat. C.: 1. Rang Abt. Schwyzerstärn.
3. Thuner Orientierungslauf — Kat. B.: 1. " " "

29. " — Abteilungsantreten Helvetiaplatz. 11 Neulinge, 19 Wölfliübertritte. Beförderungen: zum JFM: Robert Ammann, Hugo Bruttner, Arist Rollier.

1. Mai — Venner Edwin Gilomen „Gümper" 6. Zug an Gehirnhautentzündung gestorben.

4. " — An der Kremation von Edwin Gilomen nehmen 190 Schwyzerstärnler teil. Im Namen der Abteilung spricht OFM Fred Bieri.

13. " — Abteilungsübung Könizbergwald. Nummernspiel.

14. " — „Quer durch Bern". Kat. D: 3. Rang Schwyzerstärn.

17. " — Filmabend im Heim „Der Bau des Dampfers Bremen".

18. " — Auffahrt: Vorunterrichts-Turnfahrt auf den Dentenberg.

21. " — „Quer durch Freiburg". Kat. C: 1. Rang: Schwyzerstärn.

27./29. " — Pfingstlager: 1. Zug Heiligenschwendi; 2. Zug Löwenberg; 3. " Leissigen; 4. " Sträfflingen; 5. " Seeberg-Wangen a./A.; 6. " Sutz; 7. " Hunzikenbrücke; 8. " Hagneck.

1. Juni — WF Agnes Bohli übernimmt an Stelle von WF M.-L. Schmitter das Amt des stellvertretenden Wolfschefs der Abteilung.

3./4. " — Schweiz. Wolfsführer- und -führerinnentagung in Lausanne.

11. " — Georgstag. Landorf. Feldpredigt von Pfr. Müller. Gewinner des Georgstalers: Fähnli Natter, 4. Zug; Gewinner der Seilziehmeisterschaft: 4. Zug.

17./18. " — Schweiz. Führertag auf der Jugendburg Rotberg bei Mariastein (Sol.). 20 Teilnehmer des Schwyzerstärns.

Sportbericht. QUERSAISON & THUNER-ORIENTIERUNGSLAUF.

Sicher hast auch du dich ums Quer interessiert, im Kasten die Anschläge beachtet, am Montagmorgen im Sportbericht den Namen deiner Abteilung gelesen und hoffentlich auch brav hopp geschrieen, als am Bernerquer ein Schwyzerstärnläufer an dir vorbeihuschte. Vielleicht bist du sogar droben auf dem Neufeld gewesen und sahst, wie wir hinter den Vorklinikern und Patrianern Dritt wurden vor der Abt. Berna, die wir dieses Jahr zum ersten Mal schlugen. Aber wir starteten nicht nur am Quer in unserer Bundesstadt; das, wie

du sicher weisst, das grösste Quer der Schweiz ist, nein, wir wagten uns sogar nach Thun und Freiburg. Zwei Abende pro Woche trainierten wir und liessen uns auch durch das grösste Hudelwetter nicht davon abhalten. So gingen wir denn gut gerüstet an den Start und der Erfolg blieb auch nicht aus. Beide Male konnten wir uns in der Kategorie C an die Spitze der Rangliste setzen. Im Abteilungszimmer kannst du unsere Trophäen bewundern und wenn dir vielleicht sogar mal ein Blick ins Führerzimmer gelingt, so siehst du dort zwei schöne Walliserweinkannen und einen grossen silbernen Becher, grad so einen wie ihn die Grashopper erhalten haben. Zu diesen schönen sportlichen Erfolgen haben folgende Schwyzerstärnler beigetragen: Biene, Zappe, Maudi, Flix, Beni, Bado, Hinze, Kim, Butz, Munzle, Ueli, Lumber, Zitro, Jack und Tropf; das sind also die Schwyzerstärnsprinter!

Am III. Thuner Orientierungslauf, der nach dem Quer stattfand, siegte der Schwyzerstärn nocheinmal mit der Dreiermannschaft Butz, Ueli und Tropf. Dank Butz's vorzüglichen Leistung im Kartenlesen (und der „mörderischen" Schrittmacherei Uelis und Tropfs, d. Setz.) gelang uns dieser zweite Tagessieg. –

Der „Sport" schrieb: „Die prächtigen Läufer des Schwyzerstärn waren ihrer Aufgabe voll gewachsen und eigentlich nie ernstlich gefährdet. Sie holten auf der Strecke einen grossen Vorsprung heraus, so dass sie sich ein 5-minütiges Aufsuchen des letzten Kontrollpostens leisten konnten, ohne dass dadurch ihr Sieg in Frage gestellt worden wäre." – Aber was ist denn eigentlich ein Orientierungslauf, fragst du dich jetzt sicher? Das ist etwas ganz ähnliches wie ein Fähnlilauf, auch da gibt es verschiedene Posten aufzusuchen. Kurz nach dem Start erhält jede Mannschaft eine Karte 1:50'000. Auf dieser sind ca. 8 Posten eingezeichnet, die nun alle der Reihe nach anzulaufen sind. Der Lauf fand in einem für uns unbekannten Gelände, in der Gegend von Thierachern-Längenbühl, statt. Die Totalstrecke hatte eine Länge von ungefähr 8 Km. Wir waren alle 3 sehr begeistert von diesem Lauf, denn da kommt es nun einmal nicht nur auf den durchtrainierten Körper an, sondern auf den Kopf, auf die Topkenntnisse; kurz gesagt, es ist die Sportart für uns Pfader.

Am 29. Oktober findet ein solcher Lauf in Bern statt. Der Schwyzerstärn sollte es sich zur Ehre machen, an diesem Lauf wenn möglich mehrere Mannschaften zu stellen. Rover, Führer und ältere Venner merkt Euch dieses Datum und beginnt schon frühzeitig mit dem Training!

Tropf A

AUTOABZEICHEN – FLUGZEUGE – REKLAME FÜR SPORTGESCHÄFTE und ähnliche hochwichtige Sachen sind es, die im Knopfloch des Schwyzerstärnlers zu sehen sind. Ins Knopfloch des Schwyzerstärnlers gehört die **PFADERLILIE**, nichts anderes. Der Pfader sollte sich schämen, ein wanderndes Reklamealbum zu sein! Also fort mit dem Zeug – stecke Dir die Lilie an! Hast Du noch keine, kaufe sie im Materialbureau, Marktgasse 52, für 40 Rappen!

Der 3.-Exerkurs in Kandersteg hat einen Minnesänger zum Verse-schmieden angeregt!

Alarm, Alarm um vier Uhr früh!
Um vier Uhr früh?
Husch aus den Betten!
S'gibt keine Zeit zum Fingerlecken,
In zehn Minuten vor dem Haus!

Die Rotte ist noch ganz verdattert
um vier Uhr früh;
doch bald ein jeder aus den Decken rattert,
der Huet und's Hemli angezattert –
es hat geklappt!

Rasch in die frische Nachtluft 'raus,
Und „fähnliwis"
Steht man „erwachend" vor dem Haus,
Und schaut nach 'ner Depesche aus -
Die gseht me gly !

Der alte Sam verteilet Stöcke,
Für was denn auch ?
Wir basteln schnell 'ne Bahre d'raus ;
Und ganz im Schuss mit Saus und Braus
Gehts durchs schöne Lagergländ den Berg hinauf.

So findt'man sie, ganz „expertenhaft" !
Warum denn wohl ?
Sie seh'n wie wir uns Mühe machen -
Und halten sich die Bäuch' vor lachen !
„Expertenhafte" Dankbarkeit !

Und endlich unten angelangt,
(Ach, Gott sei Dank !)
Kann man den Kakao vertragen :
Wir füllen uns damit den Magen.
(Die Küchenmannschaft war sehr brav !)

Es blinkt und blinkt ein paar Minuten -
Was senden „sie" ? -
„Wir haben Durst und Hunger !"
Und noch viel andren schönen Plunder -
Und mit der Tragbahr' hol'man sie !

Man sucht und sucht und kanns nicht finden -
Wen sucht man denn ?
S'ist eine ausgeheckte Suppe :
Drei fehl'n von der Expertengruppe !
Das Rätsel blieb nicht ungelöst.

Man hebt die „Kranken" auf die Bahren,
Nicht ohne Müh'
beginnen wir mit ihnen abzufahren,
Der Hang ist steil, es läuft wie mit'nem Karren,
Wobei's manch Purzelbäumchen gibt !

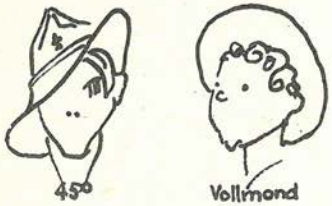
Inzwischen hat es schon „getaget",
Der Himmel blaut ....
Man tippelt heim, der nächste Kurs beginnt,
Und während Chiron von der Baumkund'singt,
Denkt mancher noch, das war „patent".

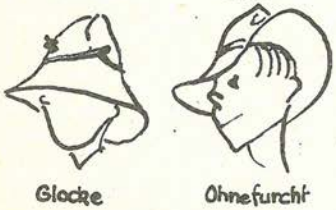
- Gusti. -

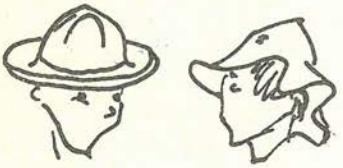
Vom 24-STUNDENMARSCH (3. Exer) 1939. von Remus.

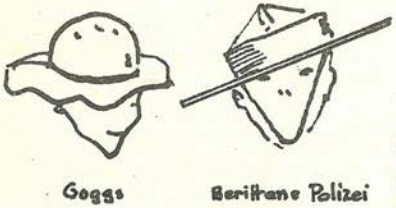
Morgen muss er unbedingt stattfinden! Seit langer Zeit bereitet sich im „Lehrerzimmer" etwas vor. Und richtig : Frühmorgens : Hetze ! Alles einpacken ! 08.30 h abmarschbereit melden! Per Bahn rollen wir ins Tal hinunter, Frutigen zu. Hier macht sich alles bereit zum Aussteigen. Der Zug hält. Alle drängen zum Ausgang, doch erdröhnt die Stimme des Chefs : „I ha gar nüt gseit vo usstyge !" Es geht weiter. Spiez. Hier kann der Türgg anfangen : Flix verzapft uns, wie alles vor sich gehen soll. Wir erhalten eine vorgeschriebene Route und einen Zettel auf dem u.a. stand: „Die Eidg. Landestopographie beabsichtigt in der Gegend der unteren Kander und Simme ihre Aufnahmen zu erneuern. Infolge Er" mangelung eigenen Personals richtet sie sich an .... etc. etc." Teils per Bahn, teils per Velo geht es nach Gwatt. Hier legt uns die Expertenkommission das Anständigsein ans Herz und es geht ab an die Arbeit. Mit einem Kamerad hatte ich folgende Route zu durchtippeln : Gwatt - Rne. Strättligen - Reutigen - Pkt. 634 westl. Wimmis - Burgholz (Rekognoszieren !) - Koo. 614.150/168.200 - Wimmis (Übernachten) - Koo. 616.800/170.500 - Lattigen - Kanderbrücke - Gwatt. Um 19.42 h sollten wir nach Gwatt telephonieren. In Wimmis fanden wir zwei ein Kanti. Auf dem Stroh konnten wir wegen Maul- u. Klauenseuchegefahr nicht übernachten, doch die gutmütige Bauersfrau „offeriert" uns zwei leerstehende Betten. Natürlich durften wir solche Gastfreundlichkeit nicht abschlagen. Nachdem „man" uns sogar das Nachtessen braute unternahmen wir noch einen Verdauungsspaziergang – aber oh weh! Wir vergassen das Telephonieren! Eine halbe Stunde zu spät läuten wir Flix an: „Unerhört!" meint er, wie wir ihm eine klug (?) ausgedachte Ausrede singen. Am Morgen um 6 Uhr muss uns die gute Frau „einigemale" an die Türe klopfen, bis die Herren Kandidaten sich aus den Federn wälzen. Und nachdem die ganze Sache noch keinen Rappen gekostet treffen wir auf der Strasse nach Gwatt „zum Dessert" noch ein Pferdefuhrwerk – dummerweise....

MODESEITE









Dem Modeberichterstatter des „Flieka" ist es gelungen, in die geheimnisvolle Welt der Modeschöpfer vorzudringen. Besonders die Pfaderhutmode interessierte ihn. Er hatte Gelegenheit einer Revue der letztjährigen Modelle zuzusehen. Hier die Besprechung dieser veralteten Modelle:

45 Grad, gebleichter Filz, eine Seite sehr hoch, lässt schöne Haarsträhnen voll zur Geltung kommen.

Vollmond sehr gesuchtes Modell, gibt dem Träger ein Aussehen von anmutvoller Treuherzigkeit.

Glocke als Ausgehhut, weicher Filz, für runde Gesichter.

Ohnefurcht lässt den Draufgänger erkennen

Reservoir für abendliche Spaziergänge, für Regenperioden sehr empfehlenswerte Form.

Bergleben, wunderbar weicher und geschmeidiger Filz, für Anlässe jeder Art.

Goggs runde Form mit wellenreichem Rand, begehrtes Modell, für den Morgenausgang.

Berittene Polizei, unterstreicht schneidiges Auftreten, in östlicheren Landesgegenden sehr gesucht.

Jeder wird sofort gemerkt haben, dass solch veraltete Modelle zu tragen heute nicht mehr geht. Es sei aber bemerkt, dass jede alte Form mit Wäscheklammern und den Dämpfen einer Erbssuppe auf die jetzige Form gebracht werden kann (siehe Bild rechts) Ganz hoffnungslose Exemplare übergebe man vertrauensvoll einem Hutgeschäft. Also weg mit überholten Modellen, jeder trage das Einzig-Richtige!!

Sam.

nach Scout

Irn. Wittmer Hans, rue de l'Eglise, Neuchâtel

ADRESSE :

MUTATIONEN

EINTRITTE

1306	Herrmann Bloch	6. Zug
1307	Hansruedi Jnäbnit	4.
1308	Paul Reber	7.
1309	Hansjörg Grimm	8.
1310	Walter Nef	8.
1311	Werner Jauch	1.
1312	Hansjürg Bertschi	3.
1313	Ferrand Rausser	8.
1314	Edwin Rausser	8.
1315	Heinz Wyss	8.
1316	Walter Kunz	5.
1317	Heinz Allimann	W I.
1318	Beat Fuchs	4. Zug
1319	Urs Ramser	W II.
1320	Alex Kuhn	W II.
1321	Markus Berger	W II.
1322	Heinz Müller	W II.
1323	Manuel Spreng	W II.
1324	Theodor Hunziker	W II.
1325	Karl-Hans Greulich	W II.
1326	Erwin Berger	3. Zug
1327	Peter Zürcher	W III.

WÖLFLIÜBERTRITTE

Jost Schmid	1. Zug
Peter Jngold	2.
Konrad Buob	3.
Maurice Antenen	3.
Guido Koestler	3.
Koni Schädelin	3.
Paul Leuenberger	3.
Andres Farrer	4.
Otto Bühlmann	4.
Hanspeter Müller	4.
Kurt Mast	6.
Ernst Lehmann	5.
Hans Zehr	7.
Rolf Blaser	7.
Hansr. Kutmacher	7.
Koni Witschi	7.
Paul Steiner	7.
Heinz Plattner	8.
Berni Bergmann	8.

1. EXAMEN

Werner Jauch	1. Zug
Heinz Hubler	1.
Edy Eggenschwiler	1.
Michel Kapp	3.
Hans Guggisberg	4.
Hermann Bloch	6.
Gerold Moser	6.
Jürg Meier	6.
Fritz Steiner	6.
Franz Ludwig	8.

2. EXAMEN u. VERSPRECHEN

Henri Jacobi	1. Zug
Ruedi Santschi	2.
Erich Frutiger	2.
Fritz Iseli	8.

VERSPRECHEN

Heinz Kohler	8. Zug

3. EXAMEN

JV	Ruedi Marti	1. Zug
JV	Willy Eggenschwiler	1.
V	René Schweingruber	3.
Pfd	Hugo Ris	3.
V	Georg Kehrli	4.
V	Wolfg. Eichenberger	4.
JV	Otto Mamie	4.
Pfd.	Jacques de Palézieux	4.
Pfd.	Frédéric von Fischer	4.
V	Walter Bretscher	5.
JV	Peter Leuenberger	5.
JV	Gerhart Hefermehl	5.
JV	Rolf Steiner	6.
JV	Robert Schweingruber	6.
JV	Georges Morf	6.
Pfd.	Hansr. Strub	6.
JV	Ernst Zbinden	7.
JV	Heinz Hämmerli	7.
Pfd.	René Burlet	7.
JV	Walter Schnewlin	7. Zug
Pfd.	Heinz Kohler	8.

SPEZIALEXAMEN

KOCH

JV	Ruedi Hubacher	1. Zug
Pfd.	Peter Hess	1.
Pfd.	Rolf Dürig	1.
Pfd.	Kurt Caprez	1.
Pfd.	Kurt Ammann	1.

BEFÖRDERUNGEN

JUNGVENNER

Pfd.	Peter Gygax	1. Zug
	Max Trepp	2.
	Siegfried Widmer	2.
	Ruedi Moser	2.
	Hugo Ris	3.
	Jacques de Palézieux	4.
	Max Mauerhofer	5.
	Arnold Schneider	5.
	Hansr. Strub	6.
	René Burlet	7.
	Kurt Plattner	8.
	Erich Siegenthaler	8.
	Erich Haldemann	8.

VENNER

JV	Ruedi Hubacher	1. Zug
	Willy Eggenschwiler	1.
	Oskar Thüler	3.
	Peter Leuenberger	5.
	Guido Adamina	6.
	Heinz Hämmerli	7.

JUNGWOLFFÜHRERIN

Rosette Kohler

JUNGFELDMEISTER

V	Robert Ammann	1. Zug
V	Hugo Endtner	8.
Rs	Ariet Rollier	4.

Redaktion : Sarah ∧ (Chefpilot) , Butz∧(Setzer) , Zeichnungen : Sarah und Butz (Modeseite: Sam)